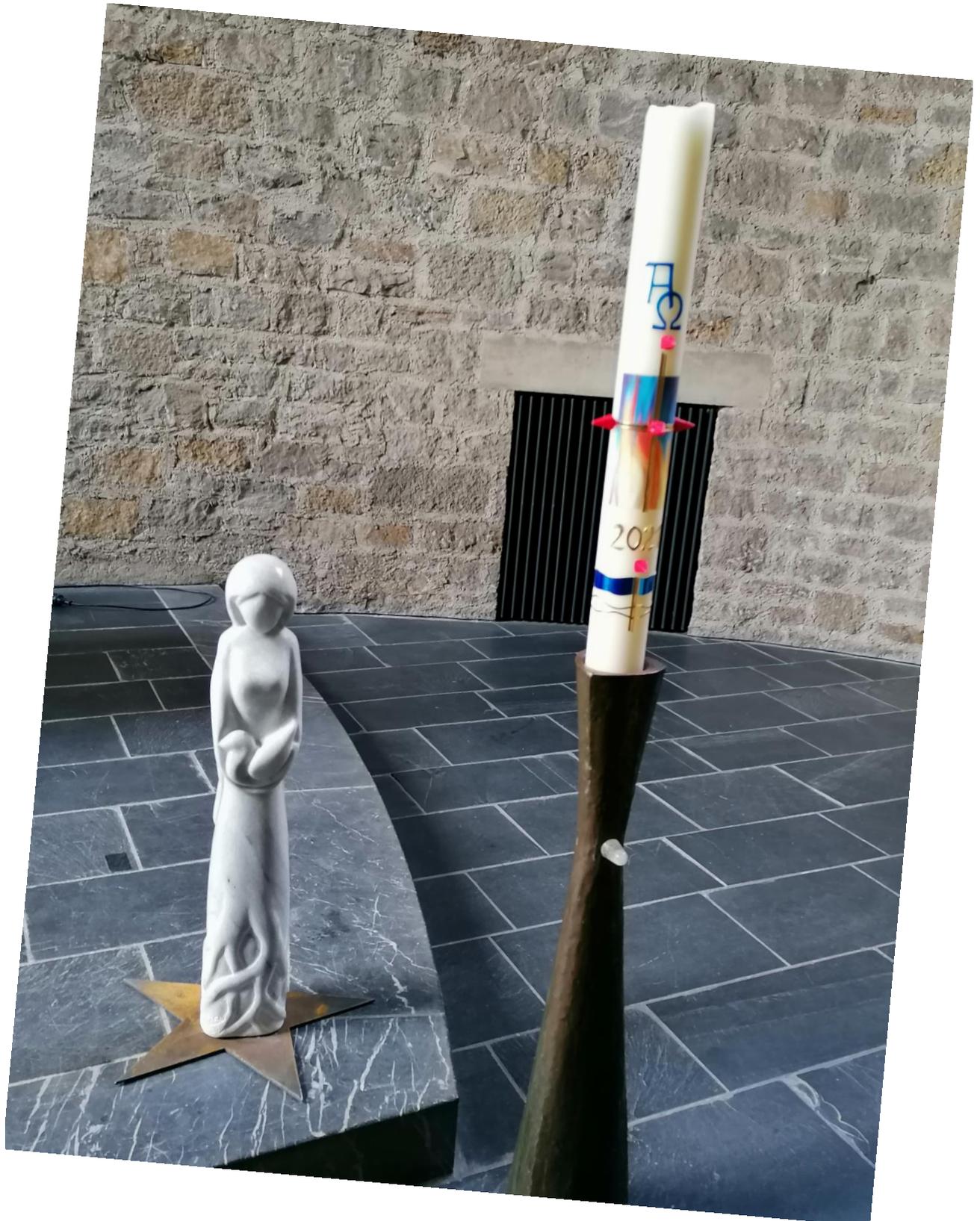


Gottesdienst anders

Zuhause und mit allen verbunden durch Gottes Geist

3. Sonntag nach Trinitatis



Eine Kerze anzünden

Auf das Läuten der Glocken hören oder still werden an dem Ort, den wir uns für das Gebet gesucht haben.

Anfangen

Jesus sagt: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Im Glauben.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gütiger Gott,

wir sind hier – allein und doch durch deinen Geist verbunden.

Schenke uns deine Nähe.

Lass unsere Gedanken zur Ruhe kommen.

Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Gütiger Gott,
auf die Suche nach uns Menschen hast du dich gemacht.
Du siehst uns verstrickt in die Geschichten unserer Zeit:
Unseren Mut und unsere Feigheit.
Unsere Weite und unsere Enge.
Unseren Aufbruch und unsere Trägheit.
Fang neu mit uns an.
Richte uns aus auf das,
was dem Leben dient.
Hilf uns,
unsere Tage in Liebe und Gerechtigkeit zu leben.
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Lied: Vorbei sind die Tränen (EG+ 28)

1. Vorbei sind die Tränen, das Weinen, der Schmerz,
vorbei sind das Elend, der Hass und der Streit,
das Neue wird sein, gibt uns neue Kraft,
es ist da im Hier und im Jetzt.
Himmel und Erde werden neu,
nichts bleibt, wie es ist.
Himmel und Erde, Himmel und Erde
bekommen ein neues Gesicht.

2. Vorbei ist die Herrschsucht, die fressende Macht,
die drohenden Fäuste sind nicht mehr geballt,
das Neue ist da, gibt uns neue Kraft,
es ist da im Hier und im Jetzt.

Himmel und Erde werden neu...

3. Gott wohnt bei den Menschen, die Zeit ist erfüllt,
Gott wischt ab die Tränen, er tröstet, er lacht,
Gott macht alles neu, gibt uns neue Kraft,
ist bei uns im Hier und im Jetzt.

Himmel und Erde werden neu...

Psalmgebet: aus Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen,
die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die,
die ihn fürchten.

Schriftlesung aus dem Buch des Propheten Micha 7

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt
und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als
Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig fest-
hält, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser
wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten
und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres wer-
fen. Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham
Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten ge-
schworen hast.

Lied: Vergiss nicht zu danken (EG Bayern 602)

1. Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,
er hat dir viel Gutes getan.
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern.
Du kannst ihm, so wie du bist, nahn.
Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.
Kommt, betet den Ewigen an.
2. Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,
wenn alles verloren erscheint.
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,
ist näher, als je du gemeint.
Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.
Kommt, betet den Ewigen an.
3. Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,
ein Wünschen, das nie du gekannt,
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,
vom Vater zum Erben ernannt.
Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.
Kommt, betet den Ewigen an.

Impuls

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt?

So fragt der Prophet Micha schließlich staunend. Doch dieses Staunen geschieht nicht im luft-leeren Raum. Es steht am Ende eines Dramas, das man zwischen den Zeilen noch spürt.

Der Prophet Micha wird von Gott in eine Gesellschaft hineingeschickt, in der Ungerechtigkeit und Unfrieden das Leben bestimmen. Korruption, Bestechlichkeit und Günstlingswirtschaft in den Reihen der gehobenen Jerusalemer Kreise haben direkte Auswirkungen auf das Leben der Landbevölkerung – und keine guten: Landraub ist an der Tagesordnung; nur wer finanziell gut aufgestellt ist, kann sein Recht vor Gericht durchsetzen; und denen, die diese Möglichkeit haben, ist offenbar längst jeglicher Gemeinschaftssinn abhandengekommen. Die Reichen vergleicht Micha mit Metzgern, die ihren wehrlosen Opfern die Haut abziehen und klagt damit ein himelschreiendes Unrecht an.

Und so lautet eine seiner zentralen Forderungen dann auch:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Ja, es ist uns gesagt, was gut ist und was unserem zwischenmenschlichen Miteinander dienlich ist. Ich bin mir sicher, dass nicht nur ich mich danach sehne, dass die Worte des Propheten Micha eines Tages ihre Gültigkeit verloren haben. Doch bis dahin ist sein Buch ein Buch für alle, die sich nicht damit abfinden können, dass diese Welt ist, wie sie ist.

Über weite Strecken lassen sich die Berichten aus unseren Medien neben die Berichte des Propheten Micha legen: Unrecht, das zum Himmel schreit, an ganz vielen Orten. Und so haben nicht wenige Menschen am Beginn der Corona-Krise gefragt, ob das die Strafe Gottes sei. Und auch wenn der allgemeine Lebensstil vor Beginn der Krise die Ausbreitung des Virus sicher begünstigt hat, überzeugt mich die Rede von der Strafe Gottes nicht. Dieser Vorstellung steht nicht nur der Text des Propheten Micha entgegen.

Die Vorstellung, dass Gott die Sünde der Menschen richten wird, lässt ihn erschrecken. Micha weiß, dass es die gerechte Strafe für das Handeln der Menschen wäre und es lässt es ihn fast verzweifeln. Doch mitten in die tiefste Verzweiflung hinein empfängt Micha eine Vision des kommenden Friedensreiches.

Er sieht ein verwandeltes Israel und eine verwandelte Welt. Gott wird sich über Israel noch einmal erbarmen.

Ein Überrest des Volkes wird nach 70 Jahren aus der Verbannung zurückkehren und daraus wird Gott in den letzten Tagen ein Volk erwachsen lassen, das andere Nationen Gottes Wege lehren wird. Völker werden zum Berg Zion kommen und Gott suchen.

Und sie werden lernen, wie sie Schwerter zu Pflugscharen machen; und den Krieg werden sie verlernen.

Auch diese große Verheißung Gottes hält der Prophet Micha für sein Volk bereit mitten in einer Zeit, in der es alles andere als friedlich zugeht. Unvorstellbare Worte in einer Zeit, in der es ganz anders aussieht. Sicher wird sich auch der Prophet Micha gefragt haben: „Kann Israel überhaupt wieder heil werden?“ Wie kann unsere zerrissene Welt eines Tages wieder so heil werden?

Trotz aller Einschränkungen der vergangenen Wochen, haben ich ein wenig von der Verheißung des Micha durchblitzen sehen: Nachbarn, die vorher stumm aneinander vorbeigelaufen sind, haben sich Gedanken umeinander gemacht und gefragt: „Brauchst du was?“ Wenn es nicht gerade um Toilettenpapier ging, hat man sich brav mit Abstand in die Schlange eingereiht, und wer vor dem Gartencenter vor lauter Blumen die Schlange nicht erkannt hat, der wurde nicht ausgeschimpft, sondern hat sich lächelnd hinten eingereiht, fröhlich und mit aufmunterndem Blick zur Kenntnis nehmend, dass das dem Nächsten genau so erging.

Die Lagunen von Venedig gefüllt mit klarem Wasser. Die Luft sauber und rein und der Lärm weitestgehend verstummt.

Die Menschen, waren alle etwas entspannter während sie die Sonnenstrahlen des Frühlings genossen haben.

Für einen Moment blitzte etwas von den Verheißungen nicht nur des Micha-Buches auf und ich habe eine Ahnung davon bekommen, wie die Menschen die weitaus dramatischeren Zeiten des vergangenen Jahrhunderts überstanden haben.

Und manches davon hält ja auch noch an, auch wenn die Lust an der negativen Sensation längst wieder versucht die Oberhand zu gewinnen. Ich glaube, wenn es uns gelingt, den Blick gelassenen auf den positiven Nachrichten liegen zu lassen, statt wieder dauernd nach den Schwachstellen und Fehlern zu suchen, dann können wir etwas von diesem Gefühl über die Zeit retten. Und dann kann aus dieser Krise auch etwas Gutes entstehen. Ich weiß, dass es nicht alleine in meiner Hand liegt, doch ich kann versuchen mir den Blick auf das Gute zu bewahren und ich kann mir den freundlichen Blick zum Anderen bewahren, auch über die Maske hinweg. Ich kann mir diese vielen kleinen positiven Erfahrungen im Herzen bewahren und mich durch sie immer wieder an die Verheißungen des Micha-Buches erinnern. Es sind gewaltige Verheißungen.

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt?

Der Prophet Micha spricht eine Wahrheit aus, die weit über seine Zeit hinaus Bedeutung haben und einmal allen Völkern und Nationen gelten wird: Gott ist voller Liebe und Erbarmen seinen Menschen gegenüber. Darum wird er auch zornig. Gott wird zornig, wenn ihn die verachten, die er liebt. Wenn die Menschen einander das Gottesgeschenk ihres Lebens und dieser Welt zur Hölle machen. Gottes Zorn hat ein einziges Ziel: Der Liebe und dem Recht wieder zum Recht zu verhelfen. Gottes Zorn ist Ausdruck seiner Leidenschaft. Gott ist nicht gleichgültig und er lässt die Dinge nicht einfach laufen. Doch er hält nicht ewig an seinem Zorn fest. Dieser Gott – so erkennt Micha – zertritt in seinem Zorn nicht den Sünder, sondern die Sünde und das Unrecht. Micha staunt über diese Erkenntnis.

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt?

Und wie sehr würde der Prophet Micha heute staunen, wenn er wüsste, wie sich seine Verheißungen erfüllt haben. Er sieht die Geburt dieses Retters in der kleinen Stadt Bethlehem. Viele Hundert Jahre später hat sich für uns Christen diese Verheißung in Jesus erfüllt. Er nimmt am Kreuz unsere Schuld auf sich. Er vergibt uns die Schuld und macht sie vergessen.

Beim Prophet Micha klingt das so:

Gott wird alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

Aus dieser Tiefe kann sie niemand wieder hochholen, und auch Gott wird das nicht tun. Alles, was zwischen uns und Gott steht, ist ein für alle Mal erledigt und begraben. Durch Jesus Christus hat er sie für immer weggeschafft.

Im alltäglichen Miteinander spüre ich manchmal, dass nicht sofort alles gut ist. Auch wenn Gott mir vergibt, sind damit nicht alle Konsequenzen meines falschen Handelns aufgehoben. Da bleiben manchmal Narben, Wunden, schmerzhaft Erfahrungen zurück.

Doch Gottes Erbarmen umfasst auch seine Treue. Seine Treue sagt er mir für das ganze Leben zu und schenkt mir durch seine Verheißungen neue Hoffnung. Es muss uns nicht mehr belasten.

Das ist es, was Micha zum Jubeln bringt. Das ist das, was mir einen positiven Blick auf die Zukunft ermöglicht, wie düster die Gegenwart auch sein mag.

Lassen sie Sie uns gemeinsam über diesen Gott staunen.

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt?

Und die Gnade unseres Herr Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Lied: Lobe den Herrn, meine Seele (KAA 010)

1. Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.
Was er dir Gutes getan hat,
Seele vergiss es nicht, Amen.
Der meine Sünden vergeben hat,
der mich von Krankheit gesund gemacht,
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen,
von Herzen ihm ewiglich singen:
2. Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.
Was er dir Gutes getan hat,
Seele vergiss es nicht, Amen.
Der mich im Leiden getröstet hat,
der meinen Mund wieder fröhlich macht,
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen,
von Herzen ihm ewiglich singen:
3. Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.
Was er dir Gutes getan hat,
Seele vergiss es nicht, Amen.
Der mich vom Tode errettet hat,
der mich behütet bei Tag und Nacht,
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen,
von Herzen ihm ewiglich singen:

Fürbittengebet

Barmherziger Gott,
du gibst uns nicht auf.
Du ringst um uns,
richtest uns auf,
befreist uns zu einem Leben in Liebe und Gerechtigkeit.
Dafür danken wir dir.

Versöhnender Gott,
wir bitten dich für alle Menschen,
die unter Schuld leiden
und den Schritt zur Versöhnung nicht wagen.
Geh du diesen Schritt mit und nimm ihnen die Angst.
Erbarme dich!

Gütiger Gott,
wir bitten dich für alle Menschen,
die wissentlich oder unwissentlich
anderen schaden.
Öffne ihre Augen und Herzen.
Erbarme dich!

Gütiger Gott,
wir bitten dich für alle Menschen,
die die Hoffnung für diese Welt aufgegeben haben.
Lass sie deinen Weg und Willen erkennen.
Erbarme dich!

Mitleidender Gott,
wir bitten dich für alle Menschen,
die durch Krankheit und Sterben gebeugt sind.
Richte sie auf und zeige ihnen deine Zukunft.
Erbarme dich!

Barmherziger Gott,
von dir wollen wir uns finden lassen.
Sei bei uns, heute, alle Tage und in Ewigkeit.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Atmen wir den frischen Wind (Eg+ 22)

Atmen wir den frischen Wind,
spüren kann ihn jedes Kind!
neue Kraft wird uns gegeben,
Gottes Geist befreit zum Leben!

Abschließen

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass
Du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau
jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott.
Im Glauben.

Einatmen. Ausatmen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei
uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke
uns Frieden.

Amen.

Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

Kerze löschen